

Aktuelles aus den Einrichtungen

Nachschau Baustellenfest zum Tag der Nachbarn



Impressionen vom Baustellenfest

Trotz der bestehenden Unwetterwarnung haben sich am 20. Mai 2022 zahlreiche Akteure aus dem Quartier „Sozialer Zusammenhalt entlang des Hornbachs / Breitwiesen“, Anwohnende, Mitarbeitende des Deutschen Roten Kreuzes, der GeWoBau GmbH und der Stadt Zweibrücken auf dem Schulhof der Breitwiesengrundschule versammelt, um gemeinsam den Tag der Nachbarn zu feiern. Bei sonnigem Wetter wurde gemeinsam gegessen, getrunken, der Musik gelauscht, gespielt und gefeiert.

Quartiersmanagerinnen Yvonn Weber und Kim Breisch informierten über aktuelle Themen und tauschten sich mit Anwohnerinnen und Anwohnern über deren Wünsche, Sorgen und Träume aus, um Hand in Hand das Quartier für alle Anwohnenden zum persönlichen Wohlfühlort zu gestalten. Besonders die Seniorinnen und Senioren, die sonst den DRK-Quartierstreff unter Leitung von Leona Kaufmann besuchen, freuen sich auf den Umzug in die neuen Räume. „Wir würden Leona überall hin folgen“, strahlte eine Seniorin, „umso besser, wenn wir dabei auch noch Platz dazugewinnen.“

Vor Ort spielten zwei verschiedene Bands mit in Zweibrücken bekannten Musikern. Der DRK-Foodtrailer lockte mit Feste-Klassikern wie Bratwürsten, Currywurst und Frikadellenweck, aber auch mit verschiedenen Sorten Kuchen, Kaffee und Softdrinks. Außerdem wurde das DRK- und GeWoBau-interne Projekt „Spieleinsel“ vorgestellt – ein Anhänger voller Spiel und Spaß für Groß und Klein. Leona Kaufmann vom DRK Quartierstreff nahm sich vor allem der älteren Gäste an. Die

Bei 30 °C Außentemperatur ohne Schatten wurde auch Oberbürgermeister Dr. Marold Wosnitza persönlich aktiv, um die betagten Gäste „in den Schatten zu setzen“. Gemeinsam mit GeWoBau-Chef Jörg Eschmann und den Quartiersmanagerinnen kümmerte er sich darum, dass die Seniorinnen und Senioren es bequemer haben. Die Gäste waren sichtbar gerührt von so viel Fürsorge.

Aufgrund eines Wetterumschwungs musste die Veranstaltung dann leider doch etwas früher als geplant beendet werden – sehr zum Leidwesen einiger jüngerer Gäste, die nach dem Fertigstellen ihrer Hausaufgaben gerne noch unsere tollen Spieleangebote ausprobieren hätten.

Das holen wir nach – versprochen! Zumal sich alle Beteiligten auf weitere Feste in ihrem Quartier freuen.



Kim Breisch und Leona Kaufmann

Gewerbetreibende in den Quartieren

Dem Quartiersmanagement und der Verwaltung ist es ein großes Anliegen, allen Menschen und Gruppen in den Quartieren ein guter Ansprechpartner zu sein, um auf möglichst viele Wünsche und Bedürfnisse eingehen zu können.

Aus diesem Grund haben wir in den letzten beiden Jahren unsere Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung intensiviert und sind auch gezielt auf die Gewerbetreibenden in den beiden Fördergebieten zugegangen.

Die Präsentation der Firmen und Geschäfte in unseren Quartieren als Bei-

lage in der vorletzten Ausgabe war hierbei ein erster Schritt. In einem zweiten Schritt haben wir die verschiedenen Betriebe angeschrieben und unsere Unterstützung in der Unternehmenspräsentation und der Vernetzung zur Wirtschaftsförderung angeboten. In diesem Zusammenhang haben wir auch unsere Befragung der Gewerbetreibenden wieder aufgenommen, um in Erfahrung zu bringen, wie wir die angesiedelten Betriebe in den Quartieren gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung unterstützen können. Erste Kontakte und Gespräche waren sehr informativ; wir hoffen auf viele weitere und freuen uns auf die Entwicklung gemeinsamer Projektideen.

Naturschutztage im Quartier



„fleißige Helfer“

Im Quartier „an der Steinhauser Straße“ hat das Quartiersmanagement gemeinsam mit dem Team BioTopia des Deutschen Roten Kreuzes, der Beschwerdemanagerin der GeWoBau und der Canadaschule Thementage zum Thema Naturschutz veranstaltet. Den Schülerinnen und Schülern wurde das Thema Naturschutz spielerisch nähergebracht, wobei vor allem Mülltrennung und -entsorgung im Quartier im Vordergrund standen. Beim lustigen Müllstaffellauf in Vollmontur, bestehend aus BioTopia-Sonnenhut, einer Warnweste, Sicherheitshandschuhen und einem Müllgreifer konnten sich die Kinder auf der Suche nach nur sehr langsam verrottendem Müll für ihren Punkte-Müllsack machen. Styroporverpackungen brachten die meisten Punkte, bleiben sie der Natur doch für über 6.000 Jahre erhalten. Die Punkteskala war nach der Verrottungsdauer des Mülls gestaffelt und die Kinder lernten so – auf der Suche nach den meisten Punkten –

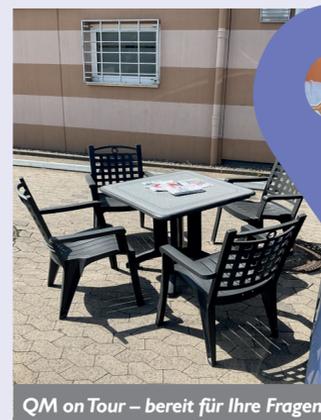
viel über den Schaden, den bestimmter Müll langfristig anrichtet. Danach spielten wir das „1,2 oder 3 – Müllpolizei“-Spiel, bei dem es darum ging, Fragen zur Müllentsorgung richtig zu beantworten. Als Abschluss der Aktionstage wurde noch etwas gepflanzt und gemeinsam ein Nisthäuschen für heimische Vogelarten aufgehängt.



„Müllpolizei“-Spiel

Aktuelles aus den Einrichtungen

Angebote des Quartiersmanagements



QM on Tour – bereit für Ihre Fragen

Seit April 2022 ist es nun endlich wieder möglich, die Quartierstreffs mit abwechslungsreichen Angeboten für die Bewohnerinnen und Bewohner zu öffnen. Gerne und gut besucht werden das Quartierfrühstück, die Sprechstunde für an Krebs erkrankte Menschen und die regelmäßigen Veranstaltungen im media.lab. Daneben konnten wir auch Angebote externer Partner etablieren, die gerne für die Menschen im Gebiet da sind, beispielsweise

die Mietersprechstunde der GeWoBau, das Bewegungsangebot MoMent oder die Sprechstunden des Seniorenbeauftragten.

Daneben kommen wir aber auch gerne zu Ihnen! Am 17. Mai war erstmals nach der Pandemie wieder der „QM on Tour“-Bus im Quartier „entlang des Hornbachs / Breitwiesen“ unterwegs. Direkt auf dem Parkplatz des Wasgau-Marktes in der Finkenstraße durften wir uns positionieren und zu aktuellen Projekten beraten. Hierbei stand vor allem die laufende Umfrage zur Modernisierung des Spielplatzes in der Lanzstraße im Vordergrund.

Wir berichteten über den aktuellen Umfragezustand und Möglichkeiten, an Beteiligungsaktionen im Quartier teilzunehmen.

Am 21. Juni waren wir mit dem „QM on Tour“-Bus am Büchertausch-Schrank in der Liebigstraße im Quartier „an der Steinhauser Straße“, der leider in den vergangenen Monaten stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Hier haben wir zum aktuellen Planungsstand des Spielplatzes in der Liebigstraße berichtet, dessen Bau im Jahr 2023 beginnen soll.

Nachschau Bunkeraktion: Pflanzaktion „Sonnen-Eck“

Gemeinsam pflanzten wir am 9. März 2022 mit vielen Anwohnenden, Kindern und Akteuren aus dem Quartier sowie aus der Stadt Zweibrücken die ersten Blumenzwiebeln auf der ehemaligen Bunkeranlage ein. Das „Sonnen-Eck“ war seitens der Stadt Zweibrücken bereits mit Bäumen und Sträuchern bestückt und vorbereitet worden und soll künftig mit gemütlicher Sitzgelegenheit, schattenspendenden Bäumen und Sträuchern sowie farbenprächtigen Blumen als „Sonnen-Eck“, Rastplatz und Wohlfühloase an der Ontario- / Ecke Quebecstraße dienen.

Bei diesem Anlass griffen auch unser Oberbürgermeister und der Bürgermeister, der Vorstand der Diakonie nebst Pflegedienstleitung und Quartierskoordinatorin sowie die Leiter von Wohnen Plus (Sparkasse) zur

Schaufel und pflanzten mit dem BioTopia-Team des Deutschen Roten Kreuzes Blumenzwiebeln, um zusammen den „Samen“ für eine weitere „blühende Zukunft“ im Quartier zu säen. Das Quartiersmanagement bedankt sich ganz herzlich für die Spende der Blumenzwiebeln beim Globus Baumarkt, Homburg-Einöd, sowie bei der Firma Gartenland GmbH, Aschersleben.

Ein offizielles Einweihungsfest auf dem blühenden Bunker ist noch in diesem Jahr geplant. Über den Termin informieren wir Sie noch gesondert – wir freuen uns auf Ihren Besuch! Das Deutsche Rote Kreuz wird mit seinem Foodtrailer für Essen sorgen, für Kinder gibt es eine Hüpfburg und viele weitere Spielmöglichkeiten. Auch für unsere älteren Gäste wird es ein attraktives Angebot geben. Lassen Sie sich überraschen.



Impressionen der Pflanzaktion (Cordula von Waldow)



Aktuelles aus den Einrichtungen

Nachschau Spieleinsel " - an der Steinhauser Straße"

Am 11. April 2022 fand unsere erste gemeinsame Spieleinsel-Aktion im Garten hinter dem Quartiersbüro statt. Die Aktion war über Veranstaltungsflyer und Facebook beworben worden und so fanden sich zahlreiche Kinder und Jugendliche bei strahlendem Sonnenschein am Montag im Garten zusammen, um gemeinsam das Angebot des Quartiersmanagements in Kooperation mit der evangelischen Kirchenjugend und dem Deutschen Roten Kreuz zu nutzen.



Impressionen zum 11. April 2022

Zur Verfügung standen die DRK-Rettungswagen-Hüpfburg, XXL-Mensch-ärgere-dich-nicht, XXL-Vier-Gewinn und andere XXL-Spiele, unzählige Karten- und Brettspiele, Balance-Spiele, Ballspiele, Dosenwerfen und vieles mehr. Von 10 bis 16 Uhr wurde Spiel und Spaß für die ganze Familie geboten, wobei die Erwachsenen wenig Chancen gegen die glücklichen Händchen der 6-er würfelnden Sprösslinge hatten, die auch noch Sonderpunkte in der B-Note für XXL-Würfel-Weitwurf einheimen konnten.



Unsere nächste Spieleinsel soll voraussichtlich am 20. September 2022 im Quartier „entlang des Hornbachs“ auf dem Schulhof der Breitwiesenschule am neuen Quartierstreff stattfinden. Nach Möglichkeit werden wir aber über die Sommerzeit spontan noch Termine einschieben – je nach Wetterlage und zeitlichen Möglichkeiten aller Beteiligten.

Nachschau Spendenfahrräder – eine gemeinsame Aktion mit der Fahrrad-AG der Canadaschule für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine

Über 130 Fahrräder haben Canadaschule und Quartiersmanagement nach dem Spendenaufruf am 1. April 2022 erhalten. Ein Aprilscherz? Nein, Realität und mittlerweile Alltag im gemeinsamen Gebäude der Canadaschule und der Kita „Kleine Welt“. Zahlreiche engagierte Zweibrückerinnen und Zweibrücker haben ihre unbenutzten Räder gespendet. Entweder konnten die Räder direkt an der Canadaschule abgegeben werden oder im Quartiersbüro, von wo aus sie geprüft

und weitergegeben wurden. An mehreren Tagen musste sogar das Deutsche Rote Kreuz mit einer Abholaktion in die Bresche springen, da besonders ältere Zweibrückerinnen und Zweibrücker es nicht schafften, die Räder selbst zu übergeben. Kim Breisch war mit dem großen DRK-Bus mit Rampe unterwegs, um über 30 Fahrräder bei privaten Spendern abzuholen und in die fähigen Hände der Fahrrad-Arbeitsgemeinschaft (AG) zu übergeben.

Was bedeutet den Kindern die Fahrrad-AG?
Einige Kinder berichten, dass sie vor der Teilnahme am Projekt „Fahrrad-AG“ noch gar nicht selbst Rad fahren konnten. Der AG-Leiter Thomas Koschela brachte ihnen im Rahmen der Fahrrad-AG das Radfahren selbst bei. Die häufigste Antwort auf die Frage „Warum wolltet ihr mitmachen?“ ist: „Weil's so Spaß macht!“. Die Kinder erzählen, wie sehr sie das Schrauben und die Gemeinschaft genießen. Einige Jungs überlegen, diesen Weg später beruflich zu gehen. Einer davon hat sogar schon ein Praktikum in einer Autowerkstatt gemacht, nachdem ihm das Schrauben in der Fahrrad-AG so gefallen hatte.

Wie war es, so viele Fahrräder auf einmal zu bekommen?
„So viele Räder zu erhalten, war ein

tolles Erlebnis!“, berichtet ein Junge. Ein anderer sagt: „Wir kamen hierher und alle Flure, alle Räume, alles war voll mit Rädern!“ Tatsächlich erhielt die Canadaschule innerhalb von zwei Tagen über 80 Räder. Mit so viel Zuspruch hatte niemand gerechnet. Der AG-Leiter Thomas Koschela und Quartiersmanagerin Kim Breisch waren nach ihrem Aufruf zur Spende von einem wesentlich überschaubaren Projektrahmen ausgegangen. Die Spendenbereitschaft der Zweibrücker war überwältigend für alle Beteiligten. „Mir hat die gute Tat daran gefallen“, erzählt ein Junge aus der AG im Gespräch. „Wir haben etwas für andere gemacht, manchmal war es aber schon anstrengend“, führt er weiter aus. Einige Räder hätten sie gerne behalten, denn „es waren schon richtig gute Räder dabei“. Allerdings ist den Jungs klar, dass man bei einer Spendenakti-



on nichts für sich behalten kann, auch wenn das nicht immer leichtfällt. „Es war aber ein gutes Gefühl, dass Leute die Räder erhalten haben, die sie mehr gebraucht haben als wir“, erzählt einer der tapferen Schrauber. An einem Tag war er so versunken in die Arbeit, dass er seinen Bus verpasste. Seine Eltern mussten ihn dann persönlich von der Schule abholen. „Und ich hatte auch noch einen Arzttermin, das gab richtig Ärger“, setzt er hinzu.

Die Fahrrad-AG ist manchmal anstrengend – macht sie trotzdem noch Spaß?

„Na klar!“, lautet die allgemeine Überzeugung. Sicherlich hat es etwas Stress gegeben, aber die Jungs fühlen sich gut dabei, wenn viel zu tun ist. Die Jungs fühlen sich als eine Gemeinschaft, die Gutes tut, gemeinsam Spaß hat und Ausflüge macht.

Wie war das, als die ersten Fahrräder übergeben werden konnten?

„Anfangs hat Herr Koschela die Räder noch selbst übergeben“, erzählen die Jungs. Sie waren zu Beginn nicht an der Übergabe beteiligt. Nach und nach waren dann aber vereinzelt Schrauber-Kids dabei, wenn Räder übergeben wurden. Einige Schüler hatten auch Quartiersmanagerin Kim Breisch

dabei geholfen, die Räder von der Canadaschule bis zur Flüchtlingsunterkunft zu schieben und waren sichtlich gerührt von den glücklichen Gesichtern der Menschen, denen die Räder dort übergeben wurden. „Alle waren hilfsbereit und freuten sich über das Geschenk“, erzählten sie den anderen und schnell wurde klar: Alle wollen dieses Erlebnis teilen, eine offizielle Übergabe musste her, denn jeder wollte mal ein Rad übergeben. So entstand die Idee zur „Übergabefeier“, die dann später zur „Willkommensfeier“ der Canadaschule für die in Zweibrücken angesiedelten geflüchteten Menschen wurde.

Wie es zur Fahrrad-AG kam

Nicht nur die Aktion „Spendenfahrräder“, sondern auch die Willkommensfeier wurde von der Canadaschule gestemmt – ein Alleinstellungsmerkmal der Canadaschule in Zweibrücken. Das soziale Engagement und die Einbringung persönlicher und personeller Ressourcen für die soziale Arbeit im Quartier sind einzigartig. Dem Gründer der Fahrrad-AG, Thomas Koschela, kam die Idee, seine Passion für Umweltschutz und Räder zu einer AG umzuwandeln bei der Umstellung der Canadaschule zur Ganztagschule. Hier konnte er sein Ho-

bby als Grundlage verwenden, um in einer Fahrradwerkstatt die Prinzipien der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes zu vermitteln. „Erst ging es nur um die Werkstatt, um die Vermittlung von praktischen Tätigkeiten“, erzählt Koschela. Später kamen dann Fahrradtouren und der Spaßfaktor hinzu. „Dazu mussten einige Schüler aber erst mal lernen, Fahrrad zu fahren“, berichtet der Lehrer. So wurde die Fahrrad-AG schnell zur Gemeinschaft, in der man gemeinsam Radfahren lernte, sich gegenseitig half, Spaß an der Arbeit und der praktischen Tätigkeit hatte. „Nicht nur der Spaß-Faktor spielt hier eine Rolle, sondern vor allem das praktische Tun, hier werden Kompetenzen für den Alltag erworben, eine Gemeinschaft gebildet, nebenbei schwingen noch Berufsorientierung mit sowie Nachhaltigkeit und Klimaschutz.“ Ein breites Spektrum, das der AG-Leiter da bedient! Zu seiner Unterstützung fand er schnell ehrenamtliche Helfer, als klar wurde, dass das Modellprojekt „Spendenfahrräder für geflüchtete Menschen“ zu einem Großprojekt wurde. „Die Wertschätzung war uns hier besonders wichtig. Die Canadaschule ist die erste Schule in Zweibrücken, die sich an seine solche Aktion herangetraut hat! Dazu mussten aber erst Strukturen geschaf-

fen und Netzwerkarbeit betrieben werden“, führt Koschela weiter aus.

Der erste Meilenstein war für die Fahrrad-AG erreicht, als alle Schüler, die an der AG teilnahmen, für diese Zeit ein Rad gestellt bekamen. Ein stolzer Moment für die Schüler und eine Geste der Wertschätzung ihrer Arbeit. „Als dann die Lockdowns kamen und wir in eine Notbetreuung übergehen mussten, haben viele Schüler Radfahren gelernt.“ Die Fahrrad-Kids fühlen sich sichtlich wertgeschätzt und dem AG-Leiter und der AG selbst sehr verbunden. „Als wir dann als Gruppe stabil waren und sicher, dass wir dem gewachsen sind, haben wir uns der Herausforderung Spendenfahrräder auch gern gestellt“, erzählt Koschela. Mit der Aktion wurde der Grundstein zur Öffnung der Canadaschule für das Quartier und die geflüchteten Menschen gelegt und somit ein großer Schritt hin zur Festigung der Gemeinschaft im Quartier gegangen. Die Schrauber-Kids, die sogar in den Ferien erschienen sind, um helfen zu können und das Arbeitspensum zu bewältigen, sehnten sich nach einem Rahmen, einem Ergebnis für ihr Projekt und das Kollegium rund um Thomas Koschela wurde schnell aktiv. Schließlich wurde die Willkommensfeier beschlossen – ein Gemeinschaftsprodukt, nicht nur der Fahrrad-AG, sondern der Canadaschule als Schulgemeinschaft. Die Idee wurde vom vereinten Kollegium getragen, Klassen brachten sich mit Organisation und Kuchenspenden ein, alle arbeiteten letztlich gemeinsam auf das Ziel „Willkommensfeier“ hin. „Ohne die gute Netzwerkarbeit im Quartier wäre das niemals möglich gewesen“, freut sich Koschela. Das Netzwerk funktioniert, das hat die Willkommensfeier bewiesen. Vertreter des Migrationsbeirates, des Weißen Rings, des Roten Kreuzes, des Quartiersmanagements und der Flüchtlingsunterkunft waren vor Ort. Alle, um zu helfen, zu beraten und in der angenehmen und wertschätzenden Atmosphäre, welche die Canadaschule geschaffen hat, im lockeren Gespräch Verbindungen zu schaffen und die geflüchteten Menschen in Zweibrücken willkommen zu heißen. Ein Meilenstein für die Schule und die Quartiersarbeit, welcher mit viel Herzblut und Wertschätzung umgesetzt wurde, sowohl für die geflüchteten Menschen als auch für die Kinder und weiteren Akteure des Quartiers.



Mitglieder der Fahrrad AG